

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 41 (1915)
Heft: 49

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kantönligeist

(O, mein Heimatland)

Nun mimen wir schon, ach, wie lang,
die Einigkeit in allen Phasen.
Was man von uns vernimmt, sind Phrasen
in Worten, Schriften und Gesang.

Wofür man uns der Bravheit preist,
Was aber macht in diesen Tagen,
wenn es gestattet ist zu fragen,
was macht nun der Kantönligeist?

Wer etwa jetzt der Meinung ist,
wir hätten für dies Ordenleben
gerade den Geist aufgegeben,
der irrt sich, als ein Optimist.

Denn niemals war ein Geist, wie der
so unverwüßlich zäh geartet.
Er sitzt nur irgendwo und wartet
mit Sehnsucht seiner Wiederkehr.

Schon jetzt reckt er oft das Haupt
verstoßen unter seiner Decke,
weil er für seine Lebenszwecke
die schöne Zeit gekommen glaubt.

Und wenn dereinst um unser Ohr
des Friedens frohe Orgeln leiern,
dann wird das Luder Orgien feiern
wie niemals, niemals nicht zuvor.

Haut 21theer

Verzeihlicher Irrtum

Ein Wirtshaus in Triest. Im Neben-
zimmer sind beurlaubte Krieger von der
österreichisch-italienischen Front versammelt
und unterhalten sich lebhaft über ihre Er-
lebnisse. Es dringen abgerissene Ausdrücke
wie „der laute Kanonendonner“, „unser
rechter Flügel“, auf dem Monte Piano“
an das Ohr der im Hauptlokal sitzenden
Gäste.

Erster Gast: Wer mag sich wohl
drüben im Nebenzimmer befinden?

Zweiter Gast: Wahrscheinlich halten
einige Musikalienhändler Sitzung, denn sie
reden in einem fort von Slügeln, Pia-
nos und Lauten. 21. St.

Später Wanderer

Sluch aller Kasi! Nun spähist du irr
nach Liebe, deren Spur verschneit.
Von irgendwo durch Aßgewirr
höhnt dumpf der Ankeruf der Zeit.

Und Blocken fallen lautlos, weich,
daß sich dir, Narr im weißen Bart,
die kalte Weisheit offenbart:
sie machen Hoch und Niedrig gleich. —

Rühr' dich! Such' Pfad! Im dunkeln Sorst
stehn Stämme auf, gleich Schlangenbrut,
breit hockt die Nacht im Wipfelhorst
und äugt und giert nach warmem Blut. 21. G. Rantlegg

Erfinder der Mensur

„... mensuras invenit Phidon Argivas
aut Palamedes ut maluit Gellius.“ —

Plin 7, 57, 7.

Die Mensuren erfand Phidon aus Ar-
gos oder Palamedes, wie Gellius meint. Ruedy

Jawohl

Wie Worte wechseln ihren Sinn in längern Zeiten
Und manchen doch sein Leben lang blöd-treu begleiten.
Jung war's Gefühl und wahr, weil Ueberzeugung,
Bald, älter, bleibt das Wort, doch ändert sich die Neigung.
Man spricht noch immer gleich aus guten Gründen,
Und aus den alten Lauten spricht andres Können.
Drum preiset mir den Mann, der, weil verloren
Ein Sinn, anklammert sich nicht an das Wort der
Toren.
Preist jeden, der freu-froh und frei sich daran freuend,
Sagt, was er heute fühlt, so Sinn wie Wort erneuend! 18. St.

Episode

An stiller Promenade —
Stadt, fern, versinkt im Grau.
Am Ufer geht die grade,
Noch sonnenweiße Frau.

Zwei Reiter, schwer in Rüste,
Reiten, plump, in Ruh',
Die Frau deckt lei' die Brüste
Mit schmalen Händen zu.

Friedrich W. Wagner

Wahres Geschichtchen

In der Deutschstunde einer höheren
Töchterschule wird die „Jungfrau von Or-
leans“ durchgenommen. Bei der Bespre-
chung fragt die Lehrerin, worin die Schuld
der Jungfrau bestanden habe, worauf eine
junge Dame prompt antwortet: „Sie hat
einem jungen, hübschen Engländer das
Leben geschenkt!...“ Ruedy

Glosse

Wohl mag eine Frau zum zehnten Male
Mutter geworden sein, und ist deswegen
doch keine Mutter. 21. St.

Am Zweck vorbei

Es sieht im Garten ein Gestelle,
Auf daß es den Salat beschütze —
Ein fürchterlicher Kaubgeselle
Mit Hose, Paletot und Mütze.

Die Spaten aber, statt mit Schrecken
Vor diesem Gott Reißaus zu nehmen,
Die schwingen sich auf seinen Stecken
Und sind noch lumpig im Benehmen.

Der Bauer sieht's mit eig'nen Augen
Und kann es täglich frisch erfahren,
Daß seine Scheuchen gar nichts taugen,
Und daß die Spaten weiterfahren.

Recht kommunistisch vorzugehen
Und ihm den Garten zu verkaufen —
Tjedoch, bei vielen hilft kein Sehen,
Und er wird neue Scheuchen bauen.

Und glückt es vielleicht, einen Spaten
Vom Scheuchenanm herabzuknallen,
So wird am zweiten Tag das Schwatzen
Von zwei, drei andern dafür schallen.

Und diesen Scheuchen leicht vergleichbar
Sind Bombenwerfer (oder Slieger):
Sie woll'n, was praktisch unerreichbar —
Nur nennen sie sich auch noch Sieger. R. G.

o i i o i o

Nach statistischem Ausweise ist der größte Papier-
verbrauch der Schweiz in Zürich. Bei der großen
Masse von Lumpen, die nach Zürich kommen, ist
das ganz begreiflich. 21.

Im Weihnachtsmond, im Sebruar und im Maien,
Im Norden, Süden, Osten und im Westen,
Von allen Weinen sind die alkoholfreien,
Und zwar die Weißener, die allerbesten.

Elektrische Anlagen

neue, sowie ergänzende Erweiterungen und Umänderungen.
Reichhaltiges Lager in Beleuchtungs- und Heizkörpern.
Techn. Beratungen und Kostenvoranschläge gratis. Raten-
abzahlungssystem des E. W. Z. Es empfiehlt sich 1414
Jakob Kowner, Elektr.-Ing., Zürich
8 Torgasse 8
Telephon 11730
Konzessioniert v. d. kant. und städt. Elektrizitätswerk.